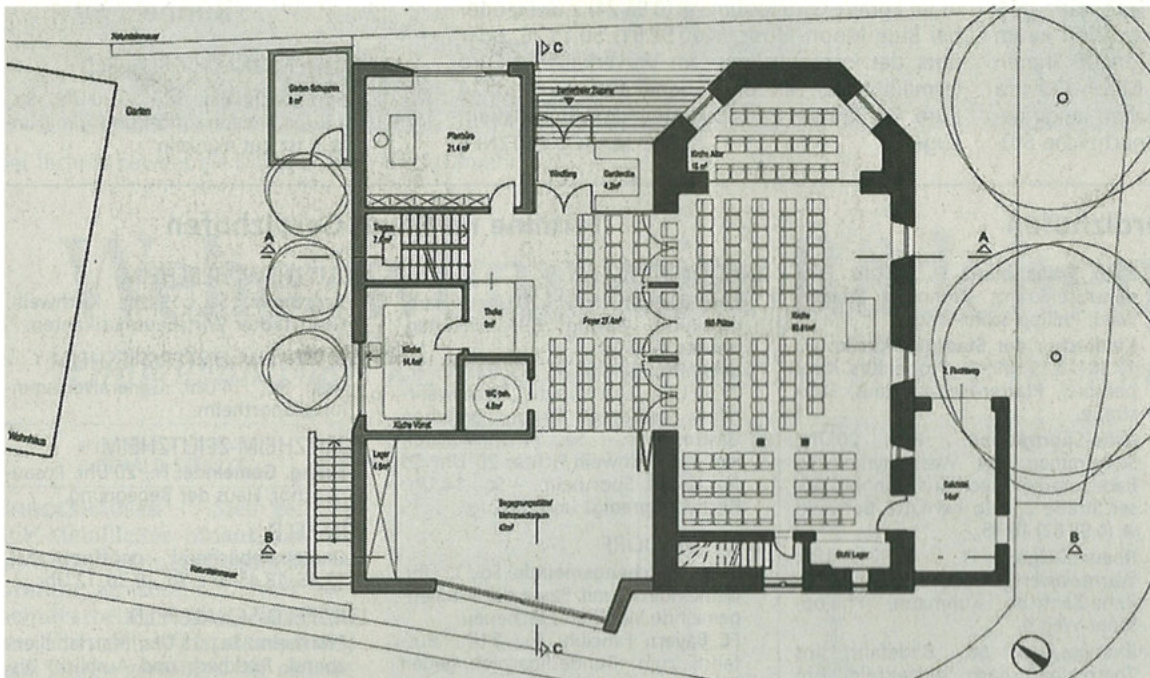


Neubau schmiegt sich an die Erlöserkirche

Evangelische Kirchengemeinde diskutiert Pläne für Gemeindezentrum – Bedenken und Anregungen



So soll das Gemeindezentrum mit Erlöserkirche vom Westen her aussehen (Skizze oben). Der Grundriss des Erdgeschosses (unten) zeigt die Verschmelzung beider Gebäude.

REPRO MAIN-POST/QUELLE BÜRO JÄCKLEIN

Von unserem Mitarbeiter
TIMO GREMBLER

GEROLZHOFEN Einziges Thema der außerordentlichen Versammlung der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde war der Umbau des Gemeindehauses und der Kirche zu einem neuen Gemeindezentrum für Kommunikation und Integration mit Kino. Dazu stellte Architekt Reinhold Jäcklein aus Volkach den aktuellen Stand des geplanten Projekts vor.

„Der Entwurf ist schon sehr fortgeschritten. Wir wollen heute über das Gesamtkonzept diskutieren, in das Sie ihre Gedanken einbringen können“, ermunterte Vorstandsmitglied Johannes Neumann die anwesenden Gemeindeglieder zu Beginn zur regen Anteilnahme.

Anschließend erklärte Jäcklein die bisherigen Aktivitäten. Nachdem Pfarrer Jean-Pierre Barraud Anfang 2008 die Wünsche der Gemeinde formuliert hatte, wurde eine Bestandsaufnahme der bestehenden Gebäude gemacht. Dabei wurden etliche Mängel festgestellt, die im Zuge eines Neubaus des Gemeindehauses und einer Umgestaltung der Kirche beseitigt werden sollen. Die von Vorstandsmitglied Ursula Oeters in mehreren Punkten zusammengefasste Zielsetzung der Kirchengemeinde habe bei der Planung als Richtlinie sehr weitergeholfen, so Jäcklein.

Neubau auf kleiner Grundfläche

Eine Erweiterung des bestehenden Gemeindehauses schied dabei als Möglichkeit aus, da die geringen Raumhöhen sowie die schlechten Lichtverhältnisse auch danach weiter vorhanden wären. Ein weiteres Problem diesbezüglich ist die geringe Fläche des Gesamtgrundstücks. Angedacht ist daher ein Neubau des Gemeindehauses mit Keller und An-

schluss an die Kirche über einen gemeinsamen Eingang auf der Ostseite.

Jäckleins Kollegin Stella Tan Kee Liu ging ins Detail. Das neue Gebäude samt Gemeindesaal erfülle alle funktionellen Erfordernisse und wäre über ein Flachdach aus Glas im Eingangsbereich mit der Kirche verbunden, das für einen entsprechenden Lichteinfall sorgt. Die vorhandene Empore würde wegfallen. Das neue Foyer, in dem drei große Klapptüren zur Kirche vorgesehen sind, kann bei Bedarf jedoch bestuhlt und als Kirchenraum verwendet werden, um so dessen Kapazität zu erweitern.

Die Kirche selbst erfahre keine besondere Vergrößerung. Eine lose Bestuhlung sähe Jäcklein jedoch als großen Vorteil, um flexibel auf die Erfordernisse eingehen zu können. Der ursprüngliche Eingangsbereich an der Südseite soll zur Sakristei umfunktioniert werden und gleichzeitig als Notausgang dienen. Im Raum steht auch, ob die Prinzipalstücke (Kanzel, Taufstein und Altar) im Zuge der Umgestaltung der Kirche einen neuen Platz erhalten.

Fruchtbare Diskussion

In der Diskussion brachten die Gemeindeglieder verschiedene Bedenken und Anregungen ein. Vor allem bei einer möglichen Versetzung der Prinzipalstücke mahnten die Mitglieder den Kirchenvorstand zu einer Entscheidung, die von der Gemeinde mitgetragen werden könne. Zur Sprache kamen auch energetische, sicherheitstechnische und Fragen nach Möglichkeiten zur Abdunklung bei starkem Lichteinfall durch das Glasdach. Diese müsse man im Detail mit entsprechenden Firmen klären, so Jäcklein.

Als nächster geplanter Schritt soll nun ein Bauantrag gestellt werden mit Einschaltung der Fachplaner. Ziel sei es, bis Februar kommenden Jahres eine zuverlässige Kostenaufstellung zu erhalten.